

an Robert Malatista, dankt diesem für ein ähnliches Geschenk. Guidobaldo verehrte Philipp II. von Spanien ein Service, gemalt von Orazio Fontana nach den von Taddeo Zuccaro entworfenen Zeichnungen. Derselbe Fürst schickte Karl V. ein doppeltes Service als Geschenk. Die Sammlung von Tiegeln die Francesco Maria II. der Schatzkammer von Loreto schenkte, wurden auf Befehl des Guidobaldo II. für sein eigenes Laboratium angefertigt; einige derselben sind mit Bildern oder andern Gegenständen verziert, alle aber tragen die Inschrift des Namens irgend einer Arznei oder Mixtur. Diese Tiegel, von denen noch 380 in der Schatzkammer von Loreto sich befinden sind grün, blau und gelb. Passeri giebt eine recht interessante Classification der verschiedenen verzierten Töpferarbeiten, nebst den Ausdrücken, deren die Arbeitsleute sich bedienten um die Arten der Malereien zu bezeichnen, die zur Verzierung der Teller angewendet wurden, und er giebt sogar die Summen an, die den Malern für ihre Arbeit bezahlt wurden. Diese Angaben finden sich im folgenden von ihm gegebenen Auszug aus einem Manuscript des Piccolpasso, eines

“majolicaro,” der eine Abhandlung über seine Kunst schrieb. Um diesen Auszug verständlich zu machen, müssen wir bemerken, dass ein *Bolognino* den neunten, und ein *gros* den dritten Theil eines *Paul* vorstellte (welcher letztere etwa 5 Silbergroschen galt), ein *livre* war ein Drittel, und der *petit écu* oder *écu ducal* zwei Drittel eines römischen Ecu (etwas über zwei Gulden).

*Tropheen.*— Die Ornamente dieser Art bestanden aus antiken und modernen Waffen, musikalischen und andern Instrumenten, und offenen Büchern; sie wurden gewöhnlich monochromatisch gelb auf blauem Grunde hingemalt. Die mit Tropheem verzierten Teller wurden zu Castel Durante angefertigt, und auch meistens da verkauft. Die Maler bekamen einen *écu ducal* fürs Hundert. Dieser Ornamentationsstyl war bei den Cinquecentisten sehr beliebt und sowohl zu Marmor- als zu Steinarbeiten gebraucht, wie man am Denkmal des Gian Galeazzo Visconti, in der Certosa zu Pavia, und an den in unsern Illustrationen gegebenen Theilen einer Thür zu Genua, ersehen kann.

*Arabesken* waren Verzierungen die aus einem locker verbundenen Schriftzug bestanden, der mit



Postament an einer Thür im Palaste den die Genueser dem Andrea Doria schenkten.

Schleifen und Kränzen verschlungen war. Die auf diese Weise verzierten Arbeiten wurden nach Venedig und Genua versandt, wo das Hundert einen *écu ducal* galt.

*Cerquate* nannte man verschlungene Eichenzweige, von dunkelgelber Malerei auf blauem Grunde, man nannte diese Verzierung auch die “*urbinische Malerei*,” weil die Eiche im herzoglichen Wappenbild vorkam. Diese Art Decoration wurde fünfzehn Gros das Hundert bezahlt; doch erhielt der Künstler einen *petit écu*, wenn er, ausser der genannten Verzierung, noch irgend eine kleine Scene auf den Böden der Teller hinmalte.

*Grotesken* hiessen Verzierungen, die aus verschlungenen männlichen und weiblichen Ungeheuern bestanden, deren Körper in Blättern oder Zweigen endeten. Diese fantastischen Decorationen waren meistens monochromatisch weiss auf blauem Grunde gemalt. Sie wurden gewöhnlich mit zwei *écu* das Hundert